

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 36

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zonenfragen

Wenn man zu Zeiten der Bundesfeier und auch noch lange nachher die Gasse der Schweiz durchwanderte, konnte es einem oft passieren, daß man an den Plakatwänden Plakate sah, die ein Bild der Stadt Genf präsentierten und darunter stand in großen Lettern das Wort „Geneva“. Diese Plakate schienen mir immer zuzurufen: Komm besuche uns, lieber Freund und Miteidgenosse, bei uns ist es ja so schön und wir wollen gut für deine Annehmlichkeit sorgen.

Nun habe ich aber die üble Angewohnheit, Plakate auch aus der Nähe zu betrachten und da sah ich, daß das Plakat in Paris gedruckt wurde und auch der Name des Künstlers scheint darauf hinzuweisen, daß niemand in der Schweiz ihm sang sein Wiegenlied. Mein Freund meinte zwar, das sei sicher nur deshalb, weil es in der Schweiz keine Künstler gäbe, die gerne Arbeit hätten, und weil wir in der Schweiz keine hochentwickelte graphische Industrie besitzen, die hart um ihre Existenz ringt, sonst wäre es sicher nicht vorgekommen, daß die Genfer ein offizielles Plakat ihrer Stadt in Paris hätten drucken lassen. Ich glaube aber, mein Freund hat nicht recht.

Ich höre in Gedanken die Klagen der Genfer Regierung beim schweizerischen Bundesrat über den bösen Nachbarn, der die Zollgrenzen vorgeschoben hat; der Bund solle doch ja zu Hilfe eilen. Ich höre das Wehgeschrei der Genfer Geschäftsleute über die unsinnige Valuta-Läuferei

und nun ist mir, als ob das Plakat werdend rief: Eidgenosse, wenn immer du reisen willst, komme nach Genf. Hilf uns, bring gute Schweizerfranken, geh' nicht nach Frankreich, bring uns das gute Geld, du weißt es ja, wir sind doch auch Eidgenossen, Einer für Alle . . . und das Schweizergeld bringen wir dann schon selbst nach Frankreich, wir wollen dich dieser Mühe erheben, es ist ja vorteil-

hafter für dich, denn die Valuta-Läuferei verstehen wir doch besser als du. Und wenn wir wieder einmal Hilfe oder sonst irgend einen Vorteil brauchen, dann werden wir wieder an dich denken, Alle für Einen . . . aber das Geld, du weißt ja, das gibt man halt doch leichter aus in Paris, und in der Schweiz müßten wir ja unsere offiziellen Plakate in Schweizerfranken bezahlen.

Hans Amutti,
Mitglied der schweizerischen
Eid-Genossenschaft.


*

Prima Existenz

Wegen hohem kränklichen Alter verkauft eine Nahrungsmittelfabrik ihre Rezepte für Suppen und Speisewürze und Bouillonnwürfel, sowie verschiedene Sorten Suppenwürfel zc. und gibt gründliche und vollständige Anleitung zum Fabrikationsverfahren. Offerten . . .

. . . Also die Nahrungsmittelfabrik steht in hohem Alter und ist kränklich. 1. Frage: Ist sie dann imstande, Nahrungsmittel zu fabrizieren, die die Gesundheit nicht schädigen? Auf alle Fälle müßte man wissen, welcher Art die Krankheit ist, an der diese Fabrik leidet. Zweite Frage? Ist es überhaupt ein loyales Angebot? Denn wie kann eine kränkliche Fabrik eine „prima Existenz“ bieten? Es kommt alles drauf an, was für eine Krankheit es ist. Beispielsweise . . . aber das Lexikon versagt, es nennt die Krankheiten nicht, an denen eine Fabrik leiden kann und das ist ein wahrer Trost, daß ein Lexikon ebenso dumm ist wie

Hansjoggeli Birrlischüttler.



Vereinsbühnen


Spielen Sie die
EINAKTER von

Paul Altheer:
Das helvetische Bilderbuch

*Gemeinderats
Helvetia mit dem Bubikopf
Der Prinz
Fest in Zürikon
Der Fünfampfen-Apparat*

Spieldauer je eine halbe Stunde
6—8 Personen
Aktuell! Schweizerisch!

Verlangen Sie Probeexemplare à Fr. 1.20
vom **Nebelspalter-Verlag**
in Rorschach.



TRINKEN SIE nur noch garantiert coffeinfreien Kaffee

„RIVAL“

Schweizer Erfindung • Schweizer Fabrikat 75

Lausanne 1926



September 11/26

Siebentes Schweiz. Comptoir

Nahrungsmittel — Landwirtschaft — Ausstellung

DIREKTION: RHE PICHARD 2 123

WIEDER
ZU HAUSE
AUS
DEN FERIEN



Jetzt sollten Sie Ihre schönsten und besten

PHOTO VERGRÖßERN

lassen. Wir machen diese Arbeit rasch
und sehr sorgfältig

WALZ & Co

Optische Werkstätte, St. Gallen
ABTEILUNG: PHOTO 40